



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Karl Beck.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Es ist das ein Uebelstand, der bei gruppirten Porträts immer eintreten wird, der bei dem Becht'schen Gemälde sich in einem noch viel höhern Grade geltend macht: die sämmtlichen Personen drängen sich der Aufmerksamkeit auf, sie präsentiren sich: ich bin der und der, betrachte mich genau und unterscheide mich von den Uebrigen. Der Maler verfällt dabei zu leicht in eine gewisse Coquetterie, die man sich am besten aus dem widerlichen Eindruck verstunlichen kann, den eine daguerrotypirte Gruppe verschiedener Personen macht.

Unter den Einzelnen sind manche interessante Gesichter, Briffot vor Allem; Bergniaud vielleicht am wenigsten. Aber auch manche, die durch Rohheit und Stumpfstan den Eindruck geradezu stören. In historischer Beziehung wäre diese Genauigkeit ein Gewinn, aber um sie künstlerisch zu berechtigen, fehlt unserer Kenntniß von den einzelnen Personen das individuelle Interesse. Ob Ducos, Fonfrede, Boileau, Faucher so oder so ausgesehen haben, daran liegt uns im Ganzen wenig.

Wie es dem historischen Maler ziemt, sind ältere Porträts, namentlich die von David, fleißig benutzt. Kenner versichern mir, es sei mit zu slavischer Nachahmung auch in Bezug auf die Haltung der Einzelnen geschehen. Aus eigener Anschauung kann ich darüber nicht urtheilen.

K a r l B e c k .

Als ein erfreuliches Symptom, daß es unter den strebsamen Gemüthern in Oestreich denn doch noch einige gibt, die mit dem gegenwärtigen Stand der Dinge zufrieden sind, theilen wir aus dem Gedicht von Karl Beck „An Franz Joseph“ (2. Aufl., Wien, Jasper, Hügel u. Manz), in welchem der Kaiser um Amnestie für die besiegten Ungarn gebeten wird, folgendes Fragment mit.

Jüngst schrankenlos und doch ein Knecht,
Ein Freier nun in Maas und Schranken,
So schaut der Mann mit festem Blick,
Ins Angesicht dem Weltgedanken.

Die Jugend sucht kein Ritterspiel,
Nach Niesen späht sie nicht auf Reisen:
Sie zündet stumm das Lämpchen an,
Und sucht den Weg ins Thal der Weisen,

Zum Sturme rief das Crucifix,
Zum Streite ging des Thurmes Hammer:
Zum Segen klingt nun das Geläut,
Und sühnend schmückt das Kreuz die Kammer.

Verjüngten Leibs erhebt die Stadt
 Sich allgemach der Feuertaufe,
 Die Straße lebt, am Fenster steht
 Kein wüster Schütz, das Blei im Laufe.

Die Blume sieht, das Kind heraus —
 Vom Markt und von der Kirchenschwelle,
 Vom Bürgersteig entflieht der Tod,
 Verwiesen in des Kranken Zelle.

Was lebt, das freut des Lebens sich;
 Was aber jung der Kampf begraben —
 Die Sage wird im Volk dafür
 Ein tönendes Gewissen haben.

M u s P e s t h.

Ein Fremder, der jetzt die Hauptstadt besucht und die Straßen belebt, die Gassen gedrängt von Menschen findet, würde leicht getäuscht werden, wenn er dies als einen Beweis ansehen wollte, daß für die Gemüther schon wieder beruhigt, und die Geschäftsordnung wieder ins frühere Gleis zurückgekehrt sei. Unsere Straßen sind von Neugierigen gefüllt, welche in ihrer Schaulust zur Besichtigung des Reactions-Heerdes nach Ungarn geführt worden sind, andrerseits sind es Kaufleute, welche den durch die frühere Absperrung ihnen zugefügten Schaden auf dem bedeutendsten Productenmarkt der Monarchie sich einbringen möchten, es sind also Fremde, die gegenwärtig unsere Straßen füllen; denn die Pesther und die Bewohner der umliegenden Gegend sind von dem schrecklichen Unglücke, das sie getroffen, so gebeugt und ihr Muth so gebrochen, daß sie sich vor sich selbst verbergen würden. Verurtheilen und Hinrichten, Erschießen und Hängen sind unsere Tagesneuigkeiten. Am 6. October wurde der ehemalige Premierminister Graf Ludwig Batthyani zum Strange verurtheilt, der Graf um der Schmach zu antgehen, wußte sich im Gefängnisse einen Dold zu verschaffen, mit dem er sich einen Hals- und Bruststich versetzte, die aber zu seinem Unglücke nicht tödtlich ausfielen; das Kriegsgericht an der Vollziehung des gefälltten Todesurtheiles für die bestimmte Morgenstunde verhindert, ließ noch am selben Tage Abends den Grafen erschießen. Und so fiel am verhängnißvollen Tage, an dem Graf Latour in Wien durch Volksjustiz gerichtet wurde, das Haupt eines der angesehensten, einflußreichsten und hochgestellten ungarischen Magnaten. Batthyani hat sich weder an der Unabhängigkeitserklärung noch an dem Debrecziner Parlamente betheilig,